

Kanton Graubünden



Regionalverband Nordbünden

## Regionaler Richtplan

# Änderung Sachbereich Versorgung, Materialablagerung Schanfigg

Von der Regionalversammlung beschlossen am 6. November 2007

Landquart, 27. November 2007

Der Präsident:

Der Sekretär:

[Handwritten Signature]

[Handwritten Signature]

Beschluss der Regierung:

Chur, 23.9.2008, RB 1254

Der Regierungspräsident:

Der Kanzleidirektor:

[Handwritten Signature]

[Handwritten Signature]



STW AG FÜR  
RAUMPLANUNG  
GÄUGGELISTR. 7  
CH-7000 CHUR  
Telefon 081 254 38 20  
Telefax 081 254 38 21  
E-Mail stw\_ag@spin.ch

Datum: 6. November 2007  
Objekt: 17040

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
1.1	Aufbau und Gliederung.....	3
1.2	Planungsprotokoll.....	3
1.2.1	Organisation.....	3
1.2.2	Aufbau des Richtplanvorhabens.....	4
1.2.3	Planungsablauf.....	4
1.3	Grundlagen.....	6
2.	Entwicklungskonzept II.....	7
3.	Regionaler Richtplan Sachbereich Versorgung, Materialablagerung Schanfigg, Änderung.....	7

## Anhang:

Zusammenstellung der untersuchten Standorte für Materialablagerung

Richtplankarte 1:25'000

Planbeilage 1:2'000 Materialablagerung Pagig / Egga, 6.201.05

## 1. Einleitung

### 1.1 Aufbau und Gliederung

Der regionale Richtplan Materialablagung Schanfigg umfasst:

- Richtplantext mit Erläuterungen (Beschlussinhalte sind mit einem Raster hinterlegt)
- Richtplankarte 1:25'000
- Situationsplanausschnitt 1:2'000

Inhalt dieses Richtplans bildet die Ergänzung und Anpassung der sub-regionalen Materialablagung im Schanfigg und beschränkt sich auf die Bedürfnisse der Teilregion Vorderes Schanfigg (Gemeinden Maladers, Calfreisen, Castiel, Lünen, Molinis, Pagig, Peist und St. Peter). Die restlichen Richtplaninhalte werden nicht berührt und bleiben in Kraft.

Der Richtplantext gliedert sich in:

- A. Ausgangslage
- B. Leitüberlegungen
- C. Vorgehen
- D. Weitere Informationen
- E. Objekt

### 1.2 Planungsprotokoll

#### 1.2.1 Organisation

Mit Schreiben vom 26. März 2007 gelangten die drei Mittelschanfigger Gemeinden Pagig, Peist und St. Peter an den für die regionale Richtplanung zuständigen Regionalverband Nordbünden (RVNB), welcher am 1. Januar 2007 aus dem Zusammenschluss des Regionalvereins Pro Schanfigg und der Regionalplanungsgruppe Bündner Rheintal entstanden ist, den regionalen Richtplan „Sachbereich Versorgung“ bezüglich Materialablagung zu ergänzen resp. anzupassen.

Für die Ausarbeitung der Ergänzung resp. Anpassung des regionalen Richtplanes „Sachbereich Versorgung“ wurde vom RVNB die STW AG für Raumplanung, Chur, beauftragt. Begleitet wurde der Auftragnehmer von Roland Treppe (Präsident RVNB) und Reto Nick (Geschäftsführer RVNB).

Für den Beschluss der Änderung des regionalen Richtplanes ist die Regionalversammlung des RVNB zuständig.

## 1.2.2 Aufbau des Richtplanvorhabens

Wie unter Ziffer 1.2.1 ausgeführt haben sich die beiden Planungsorganisationen Regionalplanungsgruppe Bündner Rheintal und Regionalverein Pro Schanfigg zusammengeschlossen. Es ist Absicht des Vorstandes des neu entstandenen Regionalverbandes Nordbünden, die von den beiden Vorgängerorganisationen erarbeiteten regionalen Richtplanvorhaben sukzessive zusammenzuführen. Dies bildet auch Gegenstand des zwischenzeitlich auf Vorstandsebene konsolidierten Mehrjahresprogrammes. Im Zuge dieser Zusammenführung werden die bestehenden Richtplanvorhaben des ehemals zuständigen Regionalvereins Pro Schanfigg mit grosser Wahrscheinlichkeit neu nummeriert. Da noch unklar ist, wie die neue Nummerierung aussehen wird, und damit keine Unklarheiten entstehen, baut die vorliegende Richtplanänderung auf der alten Nummerierung der Pro Schanfigg auf.

## 1.2.3 Planungsablauf

### Juni 2005

Am 29. Juni 2005 findet ein Augenschein von verschiedenen Deponiestandorten im Mittelschanfigg statt. Am Augenschein teilgenommen haben Herr Jakob Deflorin, Gemeindepräsident Pagig, Frau Anita Castelli, Gemeindepräsidentin Peist, Herr Martin Michael, Gemeindepräsident St. Peter, Herr Urs Mugwyler, Amt für Raumentwicklung GR, Herr Andreas Cabalzar, Amt für Natur und Umwelt GR und Herr Jürg Brunold, Amt für Wald GR.

### Sommer 2006 bis März 2007

Gestützt auf die durchgeführten Augenscheine und Besprechungen erarbeitet die Gemeinde Pagig eine Ortsplanungs-Teilrevision für die Ausscheidung der Materialablagerungszone „Egga“. Am 22. November 2006 reicht die Gemeinde die Ortsplanungs-Teilrevision dem Amt für Raumentwicklung zur Vorprüfung ein. Dieses hält am 14. März 2007 im Vorprüfungsbericht fest, dass Materialablagerungen mit einem Volumen von über 20'000 m<sup>3</sup> die Abstimmung im regionalen Richtplan voraussetzen. Für den Standort „Egga“, welcher ein Ablagerungsvolumen von mind. 50'000 m<sup>3</sup> umfasst, war damals noch keine Abstimmung im regionalen Richtplan erfolgt.

### März 2007

Mit Schreiben vom 26. März 2007 beantragen die Gemeinden Pagig, Peist und St. Peter unter Federführung der Gemeinde Pagig beim RVNB eine Änderung des regionalen Richtplanes, Sachbereich Versorgung. Inhalt der beantragten Änderung ist die Anpassung / Ergänzung bezüglich Materialablagerungs-Standort für die Ablagerung von sauberem Aushub- und Abraummateriale im Gebiet Mittelschanfigg.

#### Mai 2007

Auftragserteilung an die STW AG für Raumplanung durch den RVNB.

Anlässlich einer Besprechung am 31. Mai 2007 vermittelt Jürg Brunold der STW AG seine Kenntnisse der Deponiestandorte von kommunaler Bedeutung und der Standorte des kantonalen Tiefbauamtes, welche im Zusammenhang mit Strassenausbauten betrieben wurden oder werden.

Mit Schreiben vom 31. Mai 2007 sichert das kantonale Amt für Raumentwicklung dem RVNB den nachgefragten Kantonsbeitrag von CHF 4'000.00 für die Ergänzung des Richtplanvorhabens zu.

#### Juni / Juli 2007

Im Juni und Juli 2007 wird die Änderung des Richtplanvorhabens von der beauftragten STW AG für Raumplanung bearbeitet.

Am 13. Juli 2007 finden telefonische Kontakte mit den Gemeinden Molinis (Herr Badrutt Jäger, Gemeindepräsident), Peist (Herr Peter Beeli, Gemeindepräsident) und Pagig (Herr Jakob Deflorin, Gemeindepräsident) statt. Zweck der Kontakte ist die Klärung offener Fragen zu bestehenden Deponiestandorten (Restvolumen, jährlicher Ablagerungsbedarf der Gemeinde).

Am 20. Juli 2007 erfolgt der Versand der Unterlagen des Richtplanelntwurfes an den Regionalverband Nordbünden und die Gemeinden der Subregion Schanfigg zur Vernehmlassung bis am 24. August 2007. Gleichzeitig werden die Unterlagen auch an das Amt für Raumentwicklung zur Vorprüfung versandt.

#### August 2007

Insgesamt gehen 6 Stellungnahmen aus der Vernehmlassung bei den Gemeinden ein. Das Vorhaben wird in allen eingegangenen Stellungnahmen vorbehaltlos zur Kenntnis genommen oder befürwortet. Einzig die Gemeinde Maladers hält fest, für sie sei wichtig, dass die Materialdeponie „Cholplatz West“ für den kommunalen Gebrauch erhalten bleibe und nicht regional eingestuft werde. Diesem Antrag kann gefolgt werden.

#### September 2007

Am 4. September 2007 geht der Vorprüfungsbericht vom 31. August 2007 des Amtes für Raumentwicklung ein. Die wesentlichen Aspekte aus der Vorprüfung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Bereinigung redaktioneller Punkte im Richtplantext.
- Anpassungen im Anhang Standortevaluation.
- Anpassungen bei der Darstellung/Legende in der Übersichtskarte 1:25'000.

- Gemäss Technischer Verordnung über Abfälle (TVA) und bundesgerichtlicher Rechtssprechung sind sämtliche Standorte für die Beseitigung von Abfällen (sog. Materialablagerungen zwecks Beseitigung) im Richtplan auszuweisen.
- Es wird empfohlen, die Spalte „weitere Bemerkungen“ in der Tabelle des Anhangs gestützt auf die Systematik der Abfallart aus dem kantonalen Richtplan zu überarbeiten. Als einzige Standorte mit Inertstoffkompartimenten sind „Litzirüti Ris“, Langwies, und „Bruchhalde“, Arosa, ausgeschieden. Alle anderen Standorte sind als „Materialablagerungen“ bzw. „Inertstoffdeponien gemäss TVA ausschliesslich für unverschmutztes Aushub-, Abraum- und Ausbruchmaterial“ zu bezeichnen.
- Für den Standort „Egga“, Pagig, ist der Bedarf in Bezug auf die Ablagerungsmöglichkeiten am Standort „Val Mischain“ zu klären und zu konkretisieren.

Gleichen Tags findet die Besprechung des Vorprüfungsberichts zwischen dem Amt für Raumentwicklung und dem beauftragten Planer statt.

Am 26. September 2007 findet ein Augenschein mit Herrn B. Calonder, Amt für Natur und Umwelt (ANU), der Materialablagerungsstandorte im Vorderen Schanfigg statt. Im Wesentlichen geht es um die Klärung des Bedarfs und das mögliche Ablagerungsvolumen am Standort „Val Mischain“.

Der Vorstand des Regionalverbandes Nordbünden verabschiedete den Regionalen Richtplan Materialablagerung Schanfigg am 2. Oktober 2007 zuhanden der Beschlussfassung anlässlich der Regionalversammlung vom 6. November 2007.

Die Regionalversammlung Nordbünden beschloss den Regionalen Richtplan Materialablagerung Schanfigg am 6. November 2007 einstimmig ohne Abänderungen.

### 1.3 Grundlagen

Folgende Grundlagen werden verwendet:

Allgemeine Grundlagen und Karten

- Richtplan Graubünden 2000 (RIP2000)
- Synthesekarte zum Richtplan 2000 (Grundlage zum RIP2000)
- Kartengrundlage 1:25'000
- Übersichtsplan 1:10'000
- Ortsplanungen der betroffenen Gemeinden (Siedlungsgebiet, Landschaft)
- Gemeindegrenzen / Regionsgrenzen

- Entwicklungskonzept II der Region Schanfigg

#### Sachbereich Versorgung

- Regionales Richtplanvorhaben Schanfigg Nr. 6.201 „Deponien und Materialablagerungen“

## 2. Entwicklungskonzept II

Das Entwicklungskonzept II des Regionalvereins Pro Schanfigg vom November 2000 setzt folgende Schwerpunkte:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- Gesamtheitliche Förderungsschwerpunkte
- Entwicklungspotentiale fördern
- Nachhaltige Entwicklung
- Erhaltung dezentrale Wohnbevölkerung

Im Entwicklungskonzept II weist insbesondere das Vorhaben „Grundversorgung und Entsorgung“ einen Bezug zum Sachbereich Versorgung auf.

Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang:

- Bedarfsgerechter Ausbau der Versorgungs- und Entsorgungskonzepte gestützt auf die Raum- und Siedlungsstruktur
- Schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen (Wasser, Sand, Kies)
- Einführung der Abfallentsorgung nach dem Verursacherprinzip

Das regionale Richtplanvorhaben Schanfigg Nr. 6.201 „Deponien und Materialablagerungen“, welches vorliegend geändert werden soll, konkretisiert die Zielsetzungen im Sachbereich Materialablagerungen gemäss Entwicklungskonzept II und kann in diesem Sinne als abgestimmt zum Entwicklungskonzept beurteilt werden.

## 3. Regionaler Richtplan Sachbereich Versorgung, Materialablagerung Schanfigg, Änderung

### A Ausgangslage

Im kantonalen Richtplan RIP2000 sind in Kapitel 7 „Übrige Raumnutzungen und weitere Infrastrukturen“, Abschnitt 7.5 „Abfallbewirtschaftung“, die Leitüberlegungen, Verantwortungsbereiche, Zielsetzungen und Grundsätze aufgeführt. Demnach erstellen die Regionen Konzepte für Inertstoffe und unverwertbares sauberes Aushubmaterial und stellen bei überregionaler Zusammenarbeit die Abstimmung der betroffenen Regionen sicher.

Am 5. Dezember 1995 verabschiedete der Vorstand des damals für den regionalen Richtplan zuständigen Regionalvereins Pro Schanfigg die regionalen Richtplanvorhaben Materialabbau, Materialablagerungen und Deponien des Sachbereichs Versorgung. Nach der Beschlussfassung in den Regionsgemeinden hat die Region mit Schreiben vom 26. Juni 1996 formell um die Genehmigung dieser Richtplanvorhaben bei der Regierung nachgesucht. Mit Beschluss Nr. 497 vom 11. März 1997 hat die Regierung das Richtplanvorhaben Nr. 6.201 „Deponien und Materialablagerungen“ mit Vorbehalten und das Richtplanvorhaben Nr. 6.202 „Materialabbau“ genehmigt.

Gestützt auf Eingaben der Gemeinden Arosa und Tschierschen beschloss die Pro Schanfigg am 2. April 2003 die Revision der regionalen Richtplanung bezüglich der Bereiche Materialabbau, Materialablagerungen und Deponien. Inhalt der Revision bildeten die Inertstoffdeponie Bruchhalde, Arosa, die Inertstoffdeponie Litzirüti Ris, Langwies, die Materialablagerung Tscheppa, Tschierschen, und der Materialabbau Tummhügel, Maladers. Die Änderungen wurden mit Regierungsbeschluss Nr. 647 vom 31. Mai 2005 genehmigt.

Aktueller Anlass für die Überarbeitung des regionalen Richtplanvorhabens 6.201 „Sachbereich Versorgung: Deponien und Materialablagerungen“ ist die absehbare Erschöpfung der Ablagerungsvolumen für sauberes Aushub- und Abraummateriale an den festgesetzten Materialablagerungs- und Deponiestandorten in der Teilregion Vorderes Schanfigg (Gemeinden Maladers, Calfreisen, Castiel, Lünen, Molinis, Pagig, Peist und St. Peter). Damit weiterhin sauberes Aushub- und Abraummateriale in der Teilregion abgelagert werden kann, ist im Rahmen der regionalen Richtplanung ein neuer Standort zu finden.

Aktuell sind in den Gemeinden der Teilregion folgende Standorte für die Ablagerung von sauberem Aushub- und Abraummateriale vorhanden:

Gemeinde	Standort	restliches Volumen	Status
Castiel	Geissegga	(21'000 m <sup>3</sup> )	Nutzung durch TBA; keine nutzungsplanerische Regelung
Maladers	Tummhügel	-	Verfügbarkeit je nach Abbaustand, Volumen vernachlässigbar
Maladers	Cholplatz West	10'000 m <sup>3</sup>	in Betrieb
Molinis	Inner Sand	5'000 m <sup>3</sup>	in Betrieb
Pagig	Val Mischain	3'000 m <sup>3</sup>	nicht verfügbar, Abbau noch nicht beendet
Peist	Schluocht	20'000 m <sup>3</sup>	nicht in Betrieb
St. Peter	Kiesgrube	45'000 m <sup>3</sup>	nicht verfügbar, laufender Abbau, vorgesehen für Melioration
St. Peter	Unter Fatschel	-	Abgeschlossen
<b>Total Teilregion</b>		<b>83'000 m<sup>3</sup></b>	<b>ohne Geissegga; Nutzung TBA</b>



Die Materialablagerung Geissegga, Castiel, wird vom kantonalen Tiefbauamt für die Ablagerungsbedürfnisse aus dem Strassenbau (Calfreiserstrasse, Lüenerstrasse, Brücke Castielertobel) betrieben. Sie ist nicht öffentlich zugänglich, weshalb das Volumen im Total der Zusammenstellung unberücksichtigt bleibt. Vom Tiefbauamt geduldet wird einzig ein untergeordnetes Bedürfnis der Gemeinden Castiel und Calfreisen.

Kurzfristig sind in der Teilregion ca. 35'000 m<sup>3</sup> Deponievolumen verfügbar (Cholplatz West, Inner Sand und Schluocht).

## B Leitüberlegungen

Der regionale Richtplan Schanfigg, Objektblatt-Nr. 6.201, Sachbereich Versorgung, Richtplanvorhaben Deponieanlagen und Materialablagerungen vom 5. Dezember 1995, genehmigt am 11. März 1997 mit Regierungsbeschluss Nr. 497, sowie die Anpassung des regionalen Richtplanes vom 7. April 2005, genehmigt am 31. Mai 2005 mit Regierungsbeschluss Nr. 647, bleiben in ihren Zielen, Grundsätzen und Konzepten in Kraft.

Die vorliegende Überarbeitung des regionalen Richtplanvorhabens Nr. 6.201 „Sachbereich Versorgung: Deponien und Materialablagerungen“ der Subregion Schanfigg beschränkt sich auf die Bedürfnisse der Teilregion Vorderes Schanfigg (Gemeinden Maladers, Calfreisen, Castiel, Lülen, Molinis, Pagig, Peist und St. Peter).

Der regionale Richtplan bezeichnet alle Standorte für die Beseitigung von Abfällen (Materialablagerungen zwecks Beseitigung).

## C Vorgehen

**Auftrag:** Die jeweiligen Standort-Gemeinden erlassen für die im regionalen Richtplan bezeichneten Materialablagerungsplätze für sauberes Aushub- und Abraummaterial die notwendigen grundeigentümerverbindlichen Nutzungspläne. Sie koordinieren die nutzungsplanerischen Festlegungen mit den erforderlichen Spezialbewilligungsverfahren.

Für die Errichtung der Materialablagerung werden die erforderlichen Baubewilligungsverfahren und Spezialbewilligungsverfahren durchgeführt.

**Verfahren:** Nutzungsplanung (Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan, Genereller Erschliessungsplan, Bestimmung im Baugesetz)

Baubewilligungsverfahren und Spezialbewilligungsverfahren

## D Weitere Informationen

- Bereits das genehmigte regionale Richtplanvorhaben Nr. 6.201 unterteilt, gestützt auf die Untersuchung „Evaluation von Deponiestandorten in Nordbünden (Region Schanfigg)“ von Büchi und Müller AG, welche im Auftrag des AfU (heute ANU) ausgearbeitet wurde, die Subregion in die drei Teilregionen
  - Maladers – Peist,
  - Langwies – Arosa,
  - Tschierschen – Praden.

Die vorliegende Änderung des Richtplanvorhabens betrifft nur die Teilregion Maladers – Peist (Vorderes Schanfigg), weshalb nur diese Teilregion in der weiteren Bearbeitung betrachtet wird.

- Der geschätzte, jährliche Anfall an Aushub- und Abraummaterial (ohne Berücksichtigung der Bedürfnisse aus dem Strassenbau oder aus Naturereignissen) sowie das vorhandene Volumen und der mittel- und langfristige Bedarf in den Gemeinden der Teilregion beträgt:

Gemeinde	jährlicher Aushub / Deponie	Bedarf 10-15 Jahre	Bedarf -25 Jahre
	[m <sup>3</sup> ]	[m <sup>3</sup> ]	[m <sup>3</sup> ]
Calfreisen	50	1'000	1'500
Castiel	300	4'000	7'000
Lüen	20	300	500
Maladers	1'300	20'000	32'000
Molinis	500	7'000	12'000
Pagig	500	7'000	12'000
Peist	700	10'000	17'000
St. Peter	750	11'000	18'000
<b>Total</b>	<b>4'120</b>	<b>60'300</b>	<b>100'000</b>

- Materialablagerung Inner Sand, Gemeinde Molinis: Der Materialablagungsstandort ist aufgrund seiner Lage für einen überkommunalen Betrieb nicht geeignet (schmale Ortsdurchfahrt, Brücke). Diese Ablagerung deckt somit den kommunalen Bedarf und ist als Standort für Ablagerungen aus Naturereignissen vorgesehen.
- Materialablagerung Kieswerk Val Mischain, Gemeinde Pagig (Nr. 6.202.02): Insgesamt wurde ein Abbauvolumen 130'000 m<sup>3</sup> in zwei Etappen bewilligt. Die zweite Etappe wird zur Zeit abgebaut. Der Abtrag umfasst eine Geländerippe, welche gemäss geltendem Wiederherstellungsprojekt (Genereller Gestaltungsplan) nicht wieder hergestellt werden soll. Die bewilligte Materialablagerung von 13'000 m<sup>3</sup> verteilt sich auf zwei Ablagerungsflächen innerhalb der ersten Abbauetappe, wovon die grössere südlich gelegene Fläche

(10'000 m<sup>3</sup> Ablagerungsvolumen) bereits wiederhergestellt ist. Auf der Ablagerungsfläche wurde zwischenzeitlich der Forstwerkhof Mittelschanfigg erstellt. Beim ausgewiesenen Ablagerungsvolumen von 3'000 m<sup>3</sup> handelt es sich um ein Restvolumen, welches noch für den definitiven Abschluss der Materialablagerung benötigt wird. Die Ablagerung kann jedoch erst erfolgen, wenn der Kiesabbau beendet ist. Ziel der Wiederherstellung des Abbaugeländes ist, die Schaffung einer landwirtschaftlich bewirtschaftbaren Wiese. An diesem Wiederherstellungsprojekt gemäss Generellem Gestaltungsplan und Bauprojekt hält die Gemeinde fest.

- Materialablagerung Kiesgrube, Gemeinde St. Peter (Nr. 6.202.01): Aufgrund des laufenden Abbaubetriebes kann noch kein Material abgelagert werden. Der Standort steht noch nicht zur Verfügung. Er ist zudem für die Ablagerungsbedürfnisse der angelaufenen Melioration den Gemeinden St. Peter und Peist vorgesehen.
- Materialablagerung Schluocht, Gemeinde Peist: Die nutzungsplanerischen Voraussetzungen für den Betrieb des Standortes sind rechtskräftig erarbeitet. Die Ablagerungsstelle wurde jedoch noch nicht aktiviert (bestehender Lagerplatz).
- In der Teilregion Vorderes Schanfigg fehlt kurz- bis mittelfristig zu den ausgewiesenen verfügbaren Volumen ein zusätzliches Deponeivolumen im Umfang von mindestens 20'000 m<sup>3</sup>. Unberücksichtigt sind dabei die Bedürfnisse des Strassenbaus (kantonales Tiefbauamt) sowie für die Ablagerung von Material aus Naturereignissen (Felsstürze, Rüfenniedergänge).
- In der Standortevaluation wurden verschiedene neue Standorte untersucht. Sie geben zu folgenden Bemerkungen Anlass:
  - Peist / St. Peter (Bächitobel)

Dieser an der Kantonsstrasse gelegene Standort betrifft zwei Gemeinden. Das mögliche Ablagerungsvolumen beträgt weniger als 20'000 m<sup>3</sup>. Durch den Standort führt ein Fliessgewässer mit ständiger Wasserführung. Die östliche Hangflanke musste aufgrund einer Rutschung in den 1980er Jahren befestigt werden. In Bezug auf Naturgefahren muss der Standort noch vertieft untersucht werden. Der Standort kann nicht direkt überwacht werden. Er ist als eher konfliktträchtig einzustufen.
  - Pagig / St. Peter (Grosstobel)

Am Standort „Grosstobel“ wurde bereits beim Ausbau der Verbindungsstrasse nach Molinis vom kantonalen Tiefbauamt Material abgelagert. Dabei wurde der Bach eingedolt. Diese Deponie ist abgeschlossen. Das Ablagerungsvolumen könnte jedoch um ca. 40'000 m<sup>3</sup> erweitert werden. Der Standort betrifft Waldareal und liegt direkt an der Kantonsstrasse. Allenfalls ist im Rahmen eines neuen Ablagerungsprojektes die Freilegung des Gewässers zu prüfen und die Verlegung der Kantonsstrasse über die Ablagerung in Betracht zu ziehen. Eine

Standortuntersuchung bezüglich Naturgefahren und hydrogeologischer Situation muss noch erfolgen. Die Kontrolle der Ablagerungsstelle kann nur beschränkt erfolgen. Problematisch ist der Standort je nach Projekt allenfalls in Bezug auf die unterliegenden Naturobjekte. Je nach Ergebnis der noch zu erfolgenden vertieften Abklärungen ist der Standort als ungeeignet einzustufen. Vorläufig wird er als Reservestandort weitergeführt.

– Pagig (Egga, Nr. 6.201.05)

Der im Waldareal gelegene Standort „Egga“ wurde vom kantonalen Tiefbauamt Mitte der 1980er Jahre als Deponie für das Ausbruchmaterial des Tunnel „Clasaur“ benutzt. In diesem Zusammenhang wurde das betroffene Fließgewässer eingedolt. Die Eindolung wurde mit der Auflage bewilligt, dass der Bach nach Abschluss der Deponie als offenes Gerinne über die Deponie zu führen sei. Eine Erweiterung mit weiteren mindestens 50'000 m<sup>3</sup> Ablagerungsvolumen ist möglich. Die Zufahrt zum Standort erfolgt direkt ab Kantonsstrasse über einen gut ausgebauten Wirtschaftsweg. Dadurch kann die Verkehrssicherheit als optimal beurteilt werden. Der Standort ist für alle Gemeinden der Region zentral gelegen. Zusammen mit dem im Jahr 2007 erstellten regionalen Forstwerkhof Mittelschanfigg ergeben sich bezüglich Bewirtschaftung und Überwachung der Ablagerung optimale Synergien. Der Standort ist für eine Materialablagerung gut geeignet. Aus forstlicher Sicht wird die temporäre Entfernung der Ersatzaufforstung in Aussicht gestellt. Im Rahmen der weiteren Planung ist aufzuzeigen, wie der Bach als offenes Gerinne über die Materialablagerung geführt werden kann.

E Objekt

**6.201.05 Materialablagerung „Egga“, Gemeinde Pagig**

Koordinationsstand: Festsetzung

Beschrieb:

- Materialablagerungsstelle für die Ablagerung von mind. 50'000 m<sup>3</sup> sauberem Aushub- und Abraummateriale.
- Zufahrt von der Kantonsstrasse über den bestehenden Wirtschaftsweg. Verkehrssicherheit gewährleistet.
- Der Standort der Materialablagerung liegt im Waldareal. Die nach Abschluss der Deponie des kantonalen Tiefbauamtes angelegte Ersatzaufforstung muss temporär entfernt werden. Aus forstlicher Sicht wird die temporäre Rodung in Aussicht gestellt.
- Im Rahmen der weiteren Planung (Nutzungsplanung) ist aufzuzeigen, wie der eingedolte Bach nach Abschluss der Ablagerungstä-

tigkeit als offenes Gerinne über die Ablagerung geführt werden kann. Andernfalls sind Ersatzmassnahmen festzulegen.

- Die Materialablagerung kann in Synergie mit dem neu erstellten Forstwerkhof Mittelschanfigg betrieben werden. Auf dem abgeschlossenen Areal des Forstwerkhofes werden gleichzeitig auch andere Stoffe wie Bauschutt (in kleinen Mengen), Metall, Gartenabfälle, Altöl und Batterien kurzfristig zwischengelagert und für den Weitertransport bereit gestellt.

Relevanz:

- Die Nutzungsplanung der Standortgemeinde Pagig ist mit dem vorliegenden Objekt durch Ausscheidung einer entsprechenden Nutzungszone abzustimmen.

Chur, 6. November 2007 / Za / Zi

## Anhang

Standortevaluation  
Zusammenstellung der untersuchten Standorte für Materialablagerung

Objektnr.	Gemeinde	Standort	Ablagerungsvolumen	Standortbeschreibung	Weitere Bemerkungen	Status
6.202.04; 6.202.05; 6.202.06	Maladers	Tumihügel	Kiesabbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschliesslich Kiesabbau</li> <li>- Heute Kote 890 erreicht</li> <li>- Nächste Kote 870 – Rodung pendent</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Kiesabbauzone (sistiert -&gt; Rodung)</li> <li>- Grundwasser- und Quellschutzzone</li> </ul> </li> </ul>	- Nur geringe Materialablagerungsmengen möglich	-
	Praden	Farentobel / Steinschluocht	ca. 60'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neu auch TBA-Deponie für Strassenausbau Tschiertschen</li> <li>- Rodungsbewilligung liegt vor</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Materialablagerungszone</li> </ul> </li> </ul>	- Regionale Bedeutung - Typ: Materialablagerung	In Betrieb
	Maladers	Cholplatz West	ca. 15'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rodungsbewilligung liegt vor</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Materialablagerungszone</li> </ul> </li> </ul>	- Kommunale Bedeutung - Typ: Materialablagerung	In Betrieb
	Castiel	Geissegga	ca. 21'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- TBA-Deponie aus den Projekten Calfreiserstrasse, Ausbau Lüenerstrasse, Brücke Castielertobel</li> <li>- Betreiber TBA</li> <li>- Geduldete Zweitnutzung durch Gemeinden Castiel und Calfreisen</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Landwirtschaftszone</li> <li>- Gefahrenzone 2</li> </ul> </li> </ul>	- Kommunale Bedeutung - Typ: Materialablagerung	In Betrieb
6.202.03	Pagig	Kiesgrube	Kiesabbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Gefahrenzone 1</li> </ul> </li> </ul>	- Nur geringe Materialablagerungsmengen möglich	Noch nicht in Betrieb

Objektnr.	Gemeinde	Standort	Ablagerungsvolumen	Standortbeschreibung	Weitere Bemerkungen	Status
6.202.02	Pagig	Kiesgrube Val Mischain	Kiesabbau ca. 3'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geeignet für Deponievolumen aus den laufenden Melliorationen</li> <li>- Teilweise Rodung notwendig</li> <li>- Westlich vom Standort: Forstwerkhof Mittelschanfigg</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirtschaftszone</li> <li>- übriges Gemeindegebiet</li> <li>- Abbauzone</li> <li>- Materialablagerungszone</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Kontinuität gesichert - abhängig vom Abbauvolumen</li> <li>- Typ: Materialablagerung</li> </ul>	Nicht in Betrieb
6.201.05	Pagig	Egga	ca. 50'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erreichbarkeit gut</li> <li>- Einfahrt direkt auf Kantonsstrasse</li> <li>- Verkehrssicherheit gut</li> <li>- Alte TBA-Schüttung (Tunnelbau Clasaur 1985/86)</li> <li>- Eingedoltes Fließgewässer betroffen</li> <li>- Waldareal: temporäre Rodung notwendig</li> <li>- Östlich vom Standort: Forstwerkhof Mittelschanfigg</li> <li>- Bewirtschaftung / Überwachung möglich (Forstwerkhof)</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Gefahrenzone 2</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neuer Standort</li> <li>- Regionale Bedeutung</li> <li>- Typ: Materialablagerung</li> </ul>	
	Pagig / St. Peter	Grosstobel	ca. 40'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alte TBA-Deponie (Moliniserstrasse, Bau 90er Jahre)</li> <li>- Waldareal - temporäre Rodung notwendig</li> <li>- Eingedoltes Fließgewässer betroffen</li> <li>- Kantonsstrassenverlegung möglich</li> <li>- Beschränkte Bewirtschaftungskontrolle</li> <li>- Gefahrenzonenausscheidung nicht aktuell, da ausserhalb Erfassungsbereich Gefahrenzone</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung St. Peter:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Gefahrenzone 1</li> </ul> </li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung Pagig:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- übriges Gemeindegebiet</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Untersuchter Standort</li> <li>- Regionale Bedeutung</li> <li>- Typ: Materialablagerung</li> <li>- Schneidet in der Beurteilung in Bezug auf die Verkehrssicherheit und die Bewirtschaftungskontrolle schlechter ab, als der Standort Egga</li> </ul>	Reservestandort



Objektnr.	Gemeinde	Standort	Ablagerungsvolumen	Standortbeschreibung	Weitere Bemerkungen	Status
6.202.01	St. Peter	Kiesgrube	ca. 45'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Etappierbarkeit</li> <li>- Deponievolumen für laufende Meliorationen oder Reserven für Gesamtmeliorationen St. Peter und Peist</li> <li>- Ablagerung abhängig vom Kiesabbau</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirtschaftszone</li> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Abbau- und Materialablagerungszone</li> </ul> </li> </ul>	- Typ: Kiesabbau und Materialablagerung	Nicht verfügbar
	Molinis	Inner Sand	ca. 5'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rodungsbewilligung liegt vor</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Materialablagerungszone</li> <li>- Gefahrenzone 2</li> </ul> </li> </ul>	- Kommunale Bedeutung - Typ: Materialablagerung	In Betrieb
	Peist / ev. St. Peter	Bächitobel	ca. 20'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Waldareal – Rodung notwendig</li> <li>- Fließgewässer mit dauernder Wasserführung betroffen</li> <li>- Orografisch Ost: befestigte Hangrutschung von Ende 1980 – eher konfliktträchtig</li> <li>- Keine Überwachung möglich</li> <li>- Gefahrenzonenausscheidung nicht aktuell, da ausserhalb Erfassungsbereich Gefahrenzone</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung Peist:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstwirtschaftszone</li> </ul> </li> </ul>	- Untersuchter Standort - Kommunale Bedeutung - Standort eher ungeeignet - Typ: Materialablagerung	
	Peist	Schlucht	ca. 20'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirtschaftliche Mähnutzung</li> <li>- Kein Wald oder Gewässer betroffen</li> <li>- Ablagerungsfläche: ca. 4'000 m<sup>2</sup></li> <li>- Bestehender Lagerplatz</li> <li>- Direkt an der Kantonsstrasse</li> <li>- Keine Überwachung möglich</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übriges Gemeindegebiet</li> <li>- Materialablagerungszone</li> <li>- Gefahrenzone 2</li> </ul> </li> </ul>	- Kommunale Bedeutung - Standort grundsätzlich geeignet - Typ: Materialablagerung	Nicht in Betrieb

Objektnr.	Gemeinde	Standort	Ablagerungsvolumen	Standortbeschreibung	Weitere Bemerkungen	Status
	Langwies	Saga	ca. 10'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemäss Amt für Wald kein Problem in der aktuellen Grösse</li> <li>- Alte Deponie</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zone für öffentliche Anlagen</li> <li>- Forstwirtschaftszone</li> <li>- Landwirtschaftszone</li> <li>- Materialablagungszone</li> <li>- Gefahrenzone 2</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunale Bedeutung</li> <li>- Typ: Materialablagung</li> </ul>	In Betrieb
6.201.01	Langwies	Litzirüti, Ris	ca. 80'000 m <sup>3</sup> (davon ca. 25'000 m <sup>3</sup> für Inertstoffe)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im KRIP2000 enthalten (Festsetzung)</li> <li>- Sammel- und Sortierplatz</li> <li>- Inbetriebnahme nach Abschluss Arosa-Bruchhalde</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirtschaftszone</li> <li>- Deponiezone</li> <li>- Zufahrt ab Kantonsstrasse sistiert</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kantonale Bedeutung</li> <li>- Typ: Inertstoffdeponie geplant (langfristige Reserve)</li> </ul>	Nicht in Betrieb
6.201.03; 6.201.04	Arosa	Bruchhalda	ca. 280'000 m <sup>3</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geeignet für den Bedarf aus Arosa und nicht für den Bedarf aus dem mittleren Schanfigg</li> <li>- Materialablagung, auch Sammel- und Sortierplatz, mit Inertstoffkompartiment</li> <li>- Rechtskräftige Nutzungsplanung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Materialablagungszone</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kantonale Bedeutung</li> <li>- Typ: Inertstoffdeponie</li> </ul>	In Betrieb